

Es lebe der König!

Das 27. Eidgenössische Schwing- und Älplerfest findet 2010 in Frauenfeld TG statt. Die Migros ist als Königspartnerin erneut mit von der Partie.

Besucher: 200 000; Bratwürste: 95 000; Sägemehl: 250 Kubikmeter – das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest (ESAF) in Aarau 2007 war ein Sportanlass der Superlative. Bereits heute laufen die Vorbereitungen für Frauenfeld 2010 auf Hochtouren. Nachdem die Migros schon im vergangenen Jahr als Königspartnerin in die Hosen gestiegen ist, unterstützt sie das «Eidgenössische» erneut als einer der Hauptsponsoren.

Das Schwing- und Älplerfest ist hip. Schwingen, Hornussen und Steinstossen überflügeln kurzfristig populäre Sportarten wie Fussball oder Tennis. Das «Eidgenössische» bewahrt Tradition und Brauchtum, präsentiert sich aber



Will seinen Titel 2010 verteidigen: Jörg Abderhalden.

BILD EDDY RISCH/KEYSTONE

leckeren Glacen für die nötige kulinarische Vielfalt. Ihre Marken Heidi und Crème d'Or sind Kranzpartner des ESAF 2010. Auch für den dreifachen Schwingerkönig Jörg Abderhalden macht sich die Migros als Hauptsponsorin stark. Was bewog ihn, eine exklusive Partnerschaft mit der Migros einzugehen? Sie verbinde – genau wie er – das «Moderne mit dem Traditionellen», sagt Abderhalden. 2010 will er seinen Titel nochmals verteidigen. «Das ist und bleibt mein Hauptziel.» Christoph Petermann

Mehr zu Jörg Abderhalden auf Seite 51.

zeitgemäss – «Swissness» in Reinkultur also. Doch es geht nicht nur um Sport und schweizerische Identität – das Schwing- und Älplerfest

ist auch ein gigantisches Volksfest mit Entertainment und vielen Verpflegungsmöglichkeiten. Hier sorgt die Migros mit Food-Ständen und

Sponsoring by
MIGROS ESAF 2010
in Frauenfeld.

Personal ist gefordert

Mit dem CO₂-Monitor sollen Mitarbeitende der Migros privat weniger CO₂ produzieren. Dieter Bürgi, Leiter Ökologie der Migros, sagt, wies geht.



Dieter Bürgi, was ist der CO₂-Monitor?

Der CO₂-Monitor ist ein Sparkonto für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beteiligten Firmen. Das Personal soll mit diesem Instrument seinen privaten Ausstoss des Klimagases CO₂ reduzieren. Bisher haben vor allem die Firmen selber viel unternommen, um die Freisetzung von CO₂ zu verringern. Nun sind auch die Mitarbeitenden gefordert.

Wie funktioniert der Monitor?

Beteiligen können sich alle Mitarbeitenden der Mitgliedsfirmen, und zwar freiwillig. Nach der Registrierung im Internet können die Benutzer das eigene CO₂-Profil



Dieter Bürgi ist Leiter Ökologie des Migros-Genossenschaft-Bunds.

erfassen und sich ein persönliches CO₂-Reduktionsziel setzen.

Welche anderen Unternehmen sind mit dabei?

Coop und die Swisscom. Bei der Migros sind es vorderhand nur die Mitarbeitenden des MGB.

Aber Coop ist doch die Hauptkonkurrentin der Migros.

Das stimmt. Aber der Umweltschutz geht vor. Der CO₂-Monitor

ist das erste Klimaschutzprojekt, bei dem die Migros und Coop zusammenspannen.

Was müssen diese Firmen tun?

Sie beteiligen sich mit mehreren 10 000 Franken und sind dazu verpflichtet, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Mitmachen zu motivieren.

Wie motiviert die Migros ihr Personal?

Die Migros stellt ihren Mitarbeitenden vergünstigte Sonderangebote zur Verfügung, etwa Stromsparlampen. Dies als Anreiz, sich am CO₂-Monitor zu beteiligen.

Beschränkt sich der Monitor auf diese drei Unternehmen?

In der Startphase ja. Aber wir suchen weitere Firmen. Damit das Projekt Erfolg hat, müssen wir möglichst viele einbinden. Zudem macht auch der WWF mit.

Welche Rolle spielt der WWF?

Er stellt sein Logo zur Verfügung und sucht nach weiteren Firmen. Das Engagement des WWF gibt dem Projekt Glaubwürdigkeit.

Können auch Privatpersonen mitmachen?

Zurzeit nicht. Aber das Endziel des Projekts ist es, dass sich die gesamte Bevölkerung am CO₂-Monitor beteiligt.

Interview Daniel Sägesser